

Daniela Dröscher
Junge Frau mit Katze
Gelesen von Maria Wördemann



Die Überschriften zitieren Bücher, die auf die ein oder andere Weise vom Körper erzählen, oder aber Werke, die mir aus einem anderen Grund passend erschienen.

- | | |
|--|---|
| <p>1.
<i>Ein Geist in der Kehle</i> – Doireann Ní Ghríofa</p> <p>2.
<i>Kalt genug wie Schnee</i> – Jessica Au</p> <p>3.
<i>Lady Lazarus</i> – Sylvia Plath</p> <p>4.
<i>Mein Herz in der Enge</i> – Marie NDiaye</p> <p>5.
<i>Die zitternde Frau</i> – Siri Hustvedt</p> <p>6.
<i>Heiße Milch</i> – Deborah Levy</p> | <p>7.
<i>Das Orakel spricht</i> – Liv Strömquist</p> <p>8.
<i>Where is my mind?</i> – The Pixies</p> <p>9.
<i>Ich, der Kater</i> – Natsume Sōseki</p> <p>10.
<i>Ein Engel an meiner Tafel</i> – Janet Frame</p> <p>11.
<i>Mein Jahr der Ruhe und Entspannung</i> – Ottessa Moshfegh</p> <p>12.
<i>Kokoro</i> – Natsume Sōseki</p> |
|--|---|

Zitat- und Quellenhinweise

Sämtliche Zitate von Yōko Tawada mit freundlicher Genehmigung von © konkursbuchverlag.

Die »Wörterbuchwörter« verdanke ich der Textsammlung: *Eine ungemein eigensinnige Auswahl unbekannter Wortschönheiten*. Aus dem *Grimmschen Wörterbuch*. Ausgewählt und herausgegeben von Peter Graf.

Sämtliche Zitate von Virginia Woolf sind der Übersetzung von On Being III entnommen: *Über das Kranksein*. Übersetzt von Hannelore Faden. In: Virginia Woolf. *Das Lesebuch*.

S. 7: Walt Whitman: »Ich singe den Leib ...« – »I sing the body electric«. In: *Grashalme*. Übersetzt von Wilhelm Schölermann.

S. 7: »Man weißt nicht, was ein Körper ...« – Spinoza: *Ethik in geometrischer Ordnung dargestellt*. Übersetzt und herausgegeben von Wolfgang Bartuschat.

S. 9: »... mit dem Körper seiner Mutter ...« – Roland Barthes: *Die Lust am Text*. Übersetzt von Traugott König.

S. 13: »... einer raus ...« – Ernst Jandl: *fünfter sein*

S. 39: »Es war im Ausverkauf ...« – Jean-Michel Tourette, Judith Holofernes, Pola Roy: *Guten Tag*

S. 40: »Arbeiten und nicht ...« – Heiner Müller: *Herzstück*

S. 42: »Ich bin erst dreißig ...« – Sylvia Plath: *Lady Lazarus*. In: *Ariel*. Übersetzt von Erich Fried.

- S. 48: Der Satz »Schnee ist weiß« ist genau dann wahr und nur dann, wenn Schnee weiß ist« findet sich u. a. bei Alfred Tarski und Donald Davidson.
- S. 81: »Auf Tavor ...« – Schnipo Schranke: »Murmelbahn«
- S. 98: »Er nimmt zwei Vögel ...« – Hans Arp: *er nimmt zwei vögel ab*. In: *Gesammelte Gedichte*
- S. 107: »So, so, Herr Doktor ...« – Sylvia Plath: *Lady Lazarus*
- S. 114: »Wenn man älter wird ...« – Kobayashi Yatarō genannt Issa. In: *Haiku. Japanische Dreizeiler*. Übersetzt von Jan Ulenbrook.
- S. 149: Sei Shōnagon: *Das Kopfkissenbuch der Hofdame*. Übersetzt und herausgegeben von Mamoru Watanabé.
- S. 159: Das Bild mit dem Käfer in der Schachtel stammt von Ludwig Wittgenstein, aus *Philosophische Untersuchungen*: »Angenommen, es hätte jeder eine Schachtel, darin wäre etwas, was wir »Käfer« nennen. Niemand kann je in die Schachtel des Anderen schauen, und jeder sagt, er wisse nur vom Anblick seines Käfers, was ein Käfer ist. [...] Das Ding in der Schachtel gehört überhaupt nicht zum Sprachspiel, auch nicht einmal als ein Etwas, denn die Schachtel könnte auch leer sein.«
- S. 170: Der Satz »Mein Körper hatte offensichtlich andere Ideen als ich« zitiert Roland Barthes: »Die Lust am Text besteht darin, dass mein Körper seinen eigenen Ideen folgt – denn mein Körper hat nicht dieselben Ideen wie ich.«
R.B.: *Die Lust am Text*
- S. 177: Natsume Sōseki: *Ich, der Kater*. Übersetzt von Otto Putz.
- S. 200: Der Ausdruck »hart erkämpfte Freude« stammt von Chantal Jaquet: »So sind Ereignisse weniger Anlässe, sein Können zu zeigen, als sein Unbehagen zu meistern, so dass eine glückliche Wendung der Dinge eher zu Fröhlichkeit (gaudium) als zu Zufriedenheit (...) mit sich selbst führt. (...) Selbstzufriedenheit ist eine Freude, die daraus entspringt, dass der Mensch sich selbst und seine Wirkungsmacht betrachtet. Fröhlichkeit ist eine Freude, die mit der Idee einer vergangenen Sache einhergeht, die besser als befürchtet abgelaufen ist. Gaudium ist also jene Form von Freude, die impliziert, dass eine Trauer vertrieben worden ist. Letztlich ist sie eine hart erkämpfte Freude und nicht eine Zufriedenheit, die sich auf Anhieb einstellt.«
Dies.: *Zwischen den Klassen. Über die Nicht-Reproduktion von sozialer Macht*
- S. 209: Den Gedanken, dass die Schrift »testamentarisch« funktioniert, formuliert Jacques Derrida in der Schrift *Grammatologie*.
- S. 217: »Flöhe und Läuse ...« – Matsuo Bashō genannt Bashō. In: *Haiku. Japanische Dreizeiler*
- S. 222: »Geschrieben stinkt ...« – Roland Barthes zitiert von Florian Werner: *Dunkle Materie*
- S. 225: »Wenn ich in einer Straße ...« – Patricia Highsmith: *Interview mit der Weltwoche*, 21. April 1976
- S. 236: Der Satz spielt an auf Giuseppe Ungarettis Kurzgedicht »Ewig«: »Zwischen einer gepflückten Blume und der / geschenkten / das unausdrückbare Nichts«. In: G.U.: *Gedichte*. Übersetzt von Ingeborg Bachmann
- S. 264: »Ich werde dein Spiegel ...« – Nico: »I'll be your mirror«. Die deutsche Übersetzung ist meine eigene.
- S. 284: »Jede Aufgabe hat ihren ...« – Yōko Ogawa: *Das Geheimnis der Eulerschen Formel*. Übersetzt von Sabine Mangold.
- S. 295: Der Vergleich der Mutter mit einer »ewigen Amateurin« stammt von Charlotte Perkins Gilman.